Landeszentrale
für politische Bildung
Bremen

Pressemitteilung der Landeszentrale für politische Bildung, 11.11.2026

Zugfahrt ohne Rückkehr

Gedenken an die Deportation der Bremer Jüdinnen und Juden in das Ghetto Minsk vor 85 Jahren

Am 18. November jähren sich die Deportationen von Jüdinnen und Juden aus Bremen in das Ghetto nach Minsk zum 85. Mal. Anlässlich dieses Jahrestages finden am Dienstag, dem 17.11. sowie Mittwoch, dem 18.11. Stolpersteinverlegungen in Gedenken an 33 Menschen statt, die 1941 Opfer dieser Deportationen wurden. Zusätzlich beteiligen sich das Hermann-Böse-Gymnasium sowie die Oberschule Am Barkhof – beide Orte waren im November 1941 Sammelstelle für die Minsk-Deportationen – mit Aktionen an dem Gedenken.

Am Mittwoch, dem 18. November um 16 Uhr lädt der Initiativkreis Stolpersteine Bremen, die Landeszentrale für politische Bildung Bremen und die Geschichts-AG des Hermann-Böse-Gymnasiums zu einem Gedenken an die Bremer Jüdinnen und Juden ein, die am 18. November 1941 in das Ghetto Minsk deportiert wurden. Im Rahmen des Gedenkens werden die historischen Orte der Deportation besucht: Ausgehend von der Oberschule am Barkhof, der ersten Sammelstelle für die Deportationen, führt der Weg über das Hermann-Böse-Gymnasium, dessen Turnhalle damals als zweite Sammelstelle diente, bis zum ehemaligen Lloyd-Bahnhof, von dem aus die Züge in Richtung Minsk abfuhren. An den einzelnen Stationen beleuchten kurze Beiträge die Geschichte der Deportationen und erinnern an die Menschen, die aus Bremen verschleppt wurden und deren Weg schließlich nach Minsk und somit in den Tod führte. Kleine musikalische Beiträge begleiten die einzelnen Stationen und geben Raum zum Innehalten und Erinnern. Im Rahmen dieses Gedenkens soll gemeinsam Geschichte sichtbar gemacht werden, an die Gräueltaten erinnert und den Spuren gefolgt werden, die die Deportationen in unserer Stadt hinterlassen haben.

Am Abend des 18. November (19 Uhr) stellen Schüler:innen der Oberschule Am Barkhof in der Aula ihrer Schule Projekte zum Gedenken vor. Anschließend stellt zunächst Peter Christoffersen von der Initiative Stolpersteine Bremen die historischen Ereignisse dar, bevor Siarhei Paulavitzki aus Minsk zur Erinnerungskultur in Belarus in Bezug auf die Deportationen der Bremer Jüdinnen und Juden spricht. Paulavitski hat als freier Übersetzer zahlreiche deutschsprachige Gruppen bei ihren Gedenkreisen nach Belarus begleitet und auch die mehrsprachige Wanderausstellung zum „Vernichtungsort Malyj Trostenez“

ins Deutsche übersetzt. Von 2024 bis 2025 war er aus politischen Gründen in Haft und lebt seit Anfang 2026 in Dortmund. Die Moderation übernimmt die Osteuropa-Historikerin Dr. Ulrike Huhn.

Zur Geschichte

Die erste Deportation von Jüdinnen und Juden aus Bremen sowie dem Bremer Umland im November 1941 ging in das Ghetto nach Minsk, nicht nach Auschwitz oder in andere bekannte Vernichtungslager der NS-Vernichtungspolitik. Von den 573 verschleppten Menschen überlebten nur sechs den Transport nach Minsk, die meisten wurden bei Massentötungen innerhalb des Ghettos ermordet, andere bei Massenerschießungen im Minsker Vorort Malyj Trostenez. Bis zum Ende der Sowjetunion wurde über den Holocaust kaum erinnert und geforscht; nach 1991 entwickelte sich aber eine aktive, auch bürgerschaftliche getragene Erinnerungskultur in Belarus.

Das Gedenken an die Deportation der Bremer Jüdinnen und Juden in das Ghetto Minsk ist eine gemeinsame Veranstaltung von der Landeszentrale für politische Bildung Bremen, dem Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“, der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen sowie des Hermann-Böse-Gymnasiums und der Oberschule Am Barkhof. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos.

Weitere Informationen:

Tobias Peters

Landeszentrale für politische Bildung Bremen

Tel. 0421-361 2098 | tobias.peters@lzpb.bremen.de

Birkenstraße 20-21| 28195 Bremen

www.landeszentrale-bremen.de

www.politische-bildung-bremen.de